12: Mahatma Gandhis Bhagavadgita

Die Bhagavadgita war die Kraftquelle in Mahatma Gandhis Leben.
Die enthält auch Trostorte und Antworten für jeden suchenden Christen!

Die Kraftquellen Gandhis: die Bergpredigt Christi und die Bhagavadgita, der Gesang Krishnas

Die „Bhagavadgita-Upanischad“, der „Gesang des Erhabenen“, des Krishna an Arjuna, ist ein relativ kurzer Sanskrit-Text, ein Lehrgedicht in 18 Gesängen von 700 doppelten Versen, die um 500 bis 200 vor Christus komponiert wurden. Sie gilt als die „Bibel Indiens“, als der wichtigste spirituelle Text des Hinduismus, nach der Bibel die meist übersetzte heilige Schrift der Welt.

Mahatma Gandhi: *„In der Bhagavadgita finde ich einen Trost, den ich selbst in der Bergpredigt vermisste. Wenn mir manchmal die Enttäuschung ins Antlitz starrt, wenn ich, verlassen, keinen Lichtstrahl erblicke, greife ich zu ihr. Dann finde ich hier und dort eine Strophe und beginne zu lächeln, inmitten aller Tragödien - und mein Leben ist voll Tragödien gewesen! Wenn sie alle keine sichtbaren Wunden in mir hinterlassen haben, verdanke ich dies den Lehren der Gita.“*

Gandhis Philosophie der „satya graha“: Feststehen in der Wahrheit

Aus der Gita, wie die Hindus ihre Bhagavadgita liebevoll nennen, bezog Gandhi seine Kraft wie auch seine Philosophie der „satya graha“: „feststehen in der Wahrheit, die in allem fest macht.“

Mahatma Gandhis Lebensgeschichte wurde in unüberbietbarer Weise 1982 von Richard Attenborough verfilmt. (Richard Attenborough, eigentlich Schauspieler, ist vielen als der Opa aus dem Film „Jurassic Park“ aus dem Jahr 1993 von Steven Spielberg bekannt). Attenboroughs höchst sehenswerter Monumental-Film „Gandhi“ wurde achtfach mit dem Oskar prämiert.

Gandhi als Hindu hörte in der Bergpredigt Christi seinen Herrn. Hören wir Christen in der Bhagavadgita Krishnas unseren Herrn?

Aus der Bergpredigt erwuchs Gandhis Überzeugung, dass gewaltloser Widerstand die gewaltigste Waffe ist, Widersacher nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zu überwinden. Gandhi erkannte in unserem Christus seinen eigenen Herrn und Gott, Krishna (Hari Vishnu Brahman), wieder und erklärte: „Christus gehört allen Religionen, nicht nur den Christen!“

Erkennen wir - wie etwa Dietrich Bonhoeffer - in Gandhis Herrn auch den Unseren wieder?

So jedenfalls erging es dem Autor des Buches, auf das diese website hinweisen will. Sein achtbändiges Werk wurde durch die Lektüre der Gita inspiriert, durch welche der Verfasser - zu seinem eigenen großen Erstaunen - die persönliche Anrede seines eigenen Herrn, Jesus Christus, erfuhr. Dadurch wurde sein bisheriger Christus-Glaube in eine gänzlich neue Tiefe und befreiende Weite geführt. Hier fand er Antworten auf all die Fragen, die ihn vorher in seinem christlichen Glauben bedrängt und zutiefst angefochten haben. Was ihm bei der Lektüre der Bhagavadgita aufging, war für ihn ein wahrer „Augen-Öffner“ - für ihn eine „Offenbarung“, die ihn in seinem Christus-Glauben erst wirklich recht froh und frei werden ließ. Er ist seither von der Sehnsucht beseelt, die Antworten auf all die drückenden Fragen, die ihm den Glauben schwer machten, auch an andere weiter zu geben, denen es ähnlich geht. Denn durch die Bhagavadgita erstrahlte ihm das Evangelium Jesu Christi in einem ganz neuen, alles auf-klärendem Licht.

„Satya Chraha - das große Christus-Mysterium“ aus der Bhagavadgita

Der Autor des hier vorgestellten Buches „Satya Chraha - das große Christus-Mysterium“ wurde also in der selben tiefen Weise von der *Bhagavadgita* angerührt und getröstet und in seinem Glauben und Vertrauen auf die Allmacht der göttlichen Liebe bestärkt wie Mahatma Gandhi.

Die Einsichten, welche er durch die persönlich erfahrene Anrede seines Herrn, Jesus Christus, über die *Bhagavadgita*, geschenkt bekam, sind in seinem achtbändigen Werk „Satya Chraha - das große Christus-Mysterium“ entfaltet. Gandhis Wortschöpfung der „*satya graha*“ erfuhr im Titel seines Werkes eine Abwandlung: das „g“ wurde durch das Monogramm **XP** ersetzt - die griechischen Buchstaben „Chi“ und „Rho“, die für Jesus **ChRistus** stehen. Denn **„Satya“, die „Wahrheit“, die in allen Lebenslagen fest-hält und fest-macht, ist für den Autor nach wie vor Jesus ChRistus - nur, dass der Verfasser durch die Lektüre der Bhagavadgita erkennen durfte, dass sich eben dieser Christus, unser aller Erlöser, Herr und Gott, von je her auf vielfältigste Weise ALLEN Menschen überall auf dem Erdball in allen Religionen mitteilt, so dass die Erkenntnisse vom Wesen und Wirken der göttlichen Christus-Liebe, die auch anderen Religionen geschenkt worden sind, unseren Christus-Glauben keineswegs in Frage stellen müssen, sondern vielmehr bestätigen und überdies** uns, wenn wir uns ihnen öffnen, in unserem Christus-Glauben in befreiender Weise *bestärken, beschenken* und **bereichern können**.

Wer sich auf die Lektüre der Bhagavadgita oder aber des hier vorgestellten Buches „Satya Chraha - das große Christus-Mysterium“ einlässt, welches die Gita christlich interpretiert und ausdeutet, der wird bestimmt ebenso reich beschenkt werden, wie es der Autor erfuhr, dem diese Worte geschenkt worden sind, als er dem Herrn in seiner Verzweiflung all seine Glaubens-Nöte und -Fragen entgegen schrie - in der Antwort, die er durch die Bhagavadgita erhielt:

**„Rufe Mich an in deiner Not!
Dann will Ich dir antworten
und will dir Großes und Unfassbares mitteilen,
von dem du noch nichts weißt
und das du noch nicht kennst!“**

Oh doch! Es gibt Antworten!

**Wunderbare Antworten! - auf alle bedrückenden Fragen!
- für jeden, der dafür bereit geworden ist,
sich ihnen zu öffnen,
- für jeden,
der wirklich sucht.**

Das ist auch das großartige Christus-Evangelium, wie es in dem Buch „Satya Chraha - Das große Christus-Mysterium“ entfaltet wird, auf das diese Web-Seite hinweisen will.